

# Vor hundert Jahren

Autor(en): **Häusler, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **9 (1938)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917739>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VOR HUNDERT JAHREN

Von KARL HÄUSLER, Pfarrer †

---

**Vorbemerkung:** In der Stadtbibliothek befindet sich eine dicke Mappe mit chronikalischen Aufzeichnungen aus den Jahren 1817–1875, die im Auftrage der Bibliothekkommission verfaßt und jeweilen am traditionellen Martiniessen vorgelesen wurden. Verfasser waren Herr Altwaldvogt Müller, Herr Bezirkslehrer und Pfarrer K. Häusler und Herr Pfarrer Eugen Häusler. Mit dem Tode von Herrn Pfarrer E. Häusler brechen diese, für die Lokalgeschichte z. T. recht wertvollen Notizen leider ab. Wir drucken hier das Fascikel 1837/1838 in Originalorthographie und behalten uns vor, in den nächsten Jahrgängen unserer Neujaahrsblätter weitere Fascikel zu veröffentlichen. Red.

Witterungsbeobachtungen und Bemerkungen anderweitiger Ereignisse, die sich in und um Lenzburg vom November 1837 bis 1838 zutragen.

1 8 3 7

*Wintermonat.* Anfang des Monats viel Regen und Sturm. Den 5. des Nachts wurde ein schönes Nordlicht bemerkt, das bis  $\frac{1}{2}$  1 Uhr andauerte; darauf Schnee. — 6. Feuerschüsse im Schloß; es brannte in Dürrenäsch ein Haus ab, aus welchem zwei Personen mit Lebensgefahr gerettet werden mußten. Dem Retter wurde später von der Regierung eine Denkmünze zuerkannt und in der Kirche zu Leutwil nach der Predigt überreicht. — 6. bis 11. Der große Rath ist versammelt und nimmt die gesetzlichen Wahlen in's Obergericht und die Bezirksgerichte vor. — 10. Martini. Die Bibliotheksgesellschaft hält ihre jährliche Versammlung und genießt einen frohen Abend. — 11. bis 16. Fast unausgesetzt Regen, der in Schnee übergeht. — 17. bis 19. Es schneit und ist gefroren; alles ist sehr winterlich. — 18. Gemeindegemeinschafterversammlung. — 20. bis 27. mild und freundlich; der Schnee ist leider weg. — 22. Die beiden musikalischen Gesellschaften feiern ihr Cäcilienfest mit einem Concert und vergnügten Abend. — 25. Zum Brunnen an der Lütisbuchwand gegen Amerswil sind noch 12 Maaß Waßer gegraben worden und dafür 30 £ per Maaß bezahlt. Es wird sich fragen, ob bei trockenem Sommerwetter nicht weit weniger Waßer quillt.

*Christmonat.* 1. bis 7. trocken, kalt und heiter Wetter. — 7. stark besuchter Klausmarkt, aber nicht viel Handel. Das Vieh, besonders junge (vierbeinige) Schweine sind sehr selten und theuer. — 9. Ein Freuden- und Ehrentag für Lenzburgs Bewohner, welcher auch der Umgegend durch Kanonendonner verkündet wird. In der Wahl-

versammlung zur periodischen Erneuerung der Gemeinderathsmitglieder wurden nämlich gewählt: Hr. Dr. Häusler mit 259, Herr Commandant Halder mit 193, Hr. Altwaldvogt Müller mit 202, Hr. Joh. Hünerwadel Prokurator mit 216 Stimmen. Der bisherige Ammann wird in seinem Amte bestätigt. — 13. bis 16. ziemlich kalt und heiter; alles in Duft. — 18. Kalter heiterer Morgen, 6—7 Grad unter Null, Nachmittags Regen und Wind, was die ganze Woche anhält. Des Winters Anfang stellt sich mit warmen Winden und vielem Regen ein. In Aarau großer Rath; allerhand Neuigkeiten und neue Beamte. — 25. Eine sehr milde Weihnacht, 8<sup>o</sup> Wärme; die Finken lassen sich hören. — Ende des Jahres mild aber neblig. Es wird eine freiwillige Liebessteuer für die Armen bezogen. — Die Bevölkerung Lenzburgs hat sich in Folge der Grippe um 6 Seelen vermindert. Geboren waren hier 44 Kinder, 22 männlichen und ebensoviel weiblichen Geschlechts. Ehen wurden geschlossen (?). Neue Gebäude aufgerichtet 3.

1 8 3 8

*Januar.* 1. Frisch und neblig bis zum 4., dann Regen und mildes Wetter; man erwartet keine starke anhaltende Kälte mehr; es wird sich zeigen. — 6. Es fängt wieder an kalt zu werden. — 9. bis 17. Schnee mit Kälte abwechselnd von 5 bis 15 Grad; sehr wechselnder Barometer. — 13. Vor versammelter Ortsbürgergemeinde wird endlich die Stadtrechnung vom 1836 unter vielen Bemerkungen über einzelne Rechnungen paßiert, die Rechnungskommision ergänzt und die Revision der Kaufhausordnung beschloßen. — 16. Es wird bei der anhaltenden Kälte von Polizei aus für den Fall eines Brandunglücks Waßer im Waschhaus gewärmt. Von einer merkwürdigen Jungfrau mit vier Ohren und fünf Freiern wird im Publikum viel gesprochen. — 19. sehr kalt. Der Hallwiler See ist zugefroren; man hat viel zu eisen am A- und Stadtbach; selbst die Wetterpropheten finden, es sei nicht sehr mild. — 20. Wahlversammlung. An die Stelle des Hrn. Commandant Halder, der als Amtstatthalter bestätigt worden, wird in den Gemeindrath im ersten Scrutin mit 160 Stimmen gewählt Hr. Abr. Bertschinger, gewesener Bezirksamtmann. — Es sind viele Kranke, besonders Kinder an den Masern. — 24. Eine große Schlittenparthie nach Entfelden, 130 Personen, 36 Schlitten und 60 Pferde. Sie fährt in Aarau bei einer eben gelöschten Brandstätte vorbei. In diesem Monat ereigneten sich überhaupt, wie man später erfuhr, viele merkwürdige Brände: z. B. der Winterpalast in Petersburg; die Börse in London, das italienische Theater in Paris, in Gent eine Kirche und Fabrike, in Zürich eine Fabrike, in Gotha ein Residenzschloß und in Lenzburg wollte das schönste Gebäude, die sog. Moderhütte in Rauch aufgehen, wurde aber glücklicher Weise der Nach-

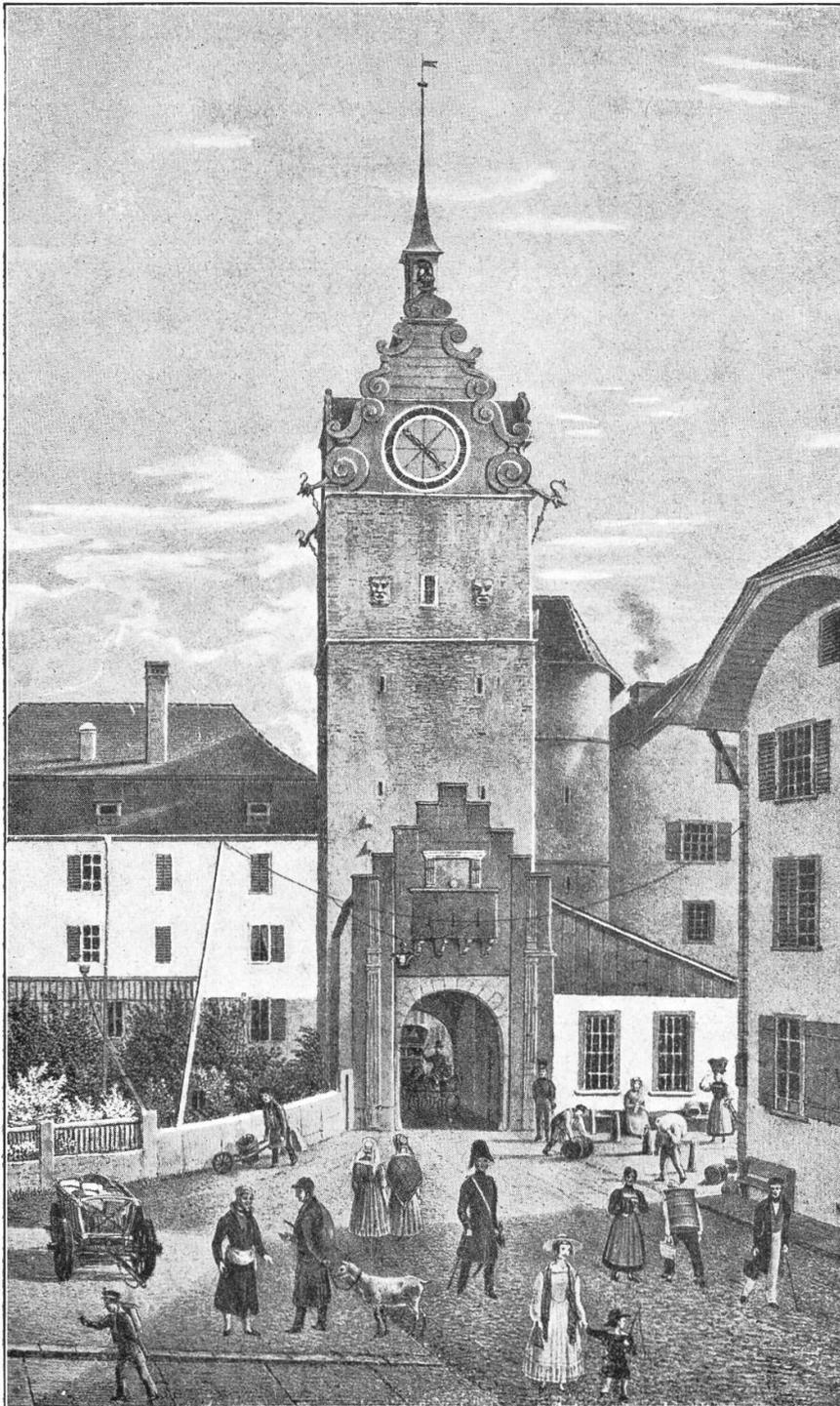
welt erhalten. — 28. Es warmet; Eis und Schnee weicht mächtig; Abends ein Nordlicht.

*Hornung.* Schlecht besuchter Lichtmeßmarkt; das Vieh ist ungemeyn theuer. Bis zum 9. ein wenig Schnee und 1–5 Grad Kälte. — 9. Warmer Wind, der Schnee weicht. Die Masern herrschen noch stark, auch Erwachsene werden davon befallen. In der Elementarschule sind von 53 Kindern noch 10, in der Musterschule von 58 noch 28 anwesend. — 11. Es kaltet wieder und schneit. — 13. wieder 5° Kälte. — 16. Regen und warm Wetter, dann wieder kalt bis 21. 22. Peterstuhlfeier und folgende Tage mild; der Schnee weicht, aber der Storch ist nicht da. Zwar will man einen Zweibeinigen ohne Flügel und Schnabel das Nest ausputzen gesehen haben. — 25. Herrenfastnacht. Der Barometer steht bei mildem stillem Wetter ungewöhnlich tief; die Finken werden gehört, Lerchenzüge. — 28. Aschermittwoch, ziemlich frisch, doch heiter.

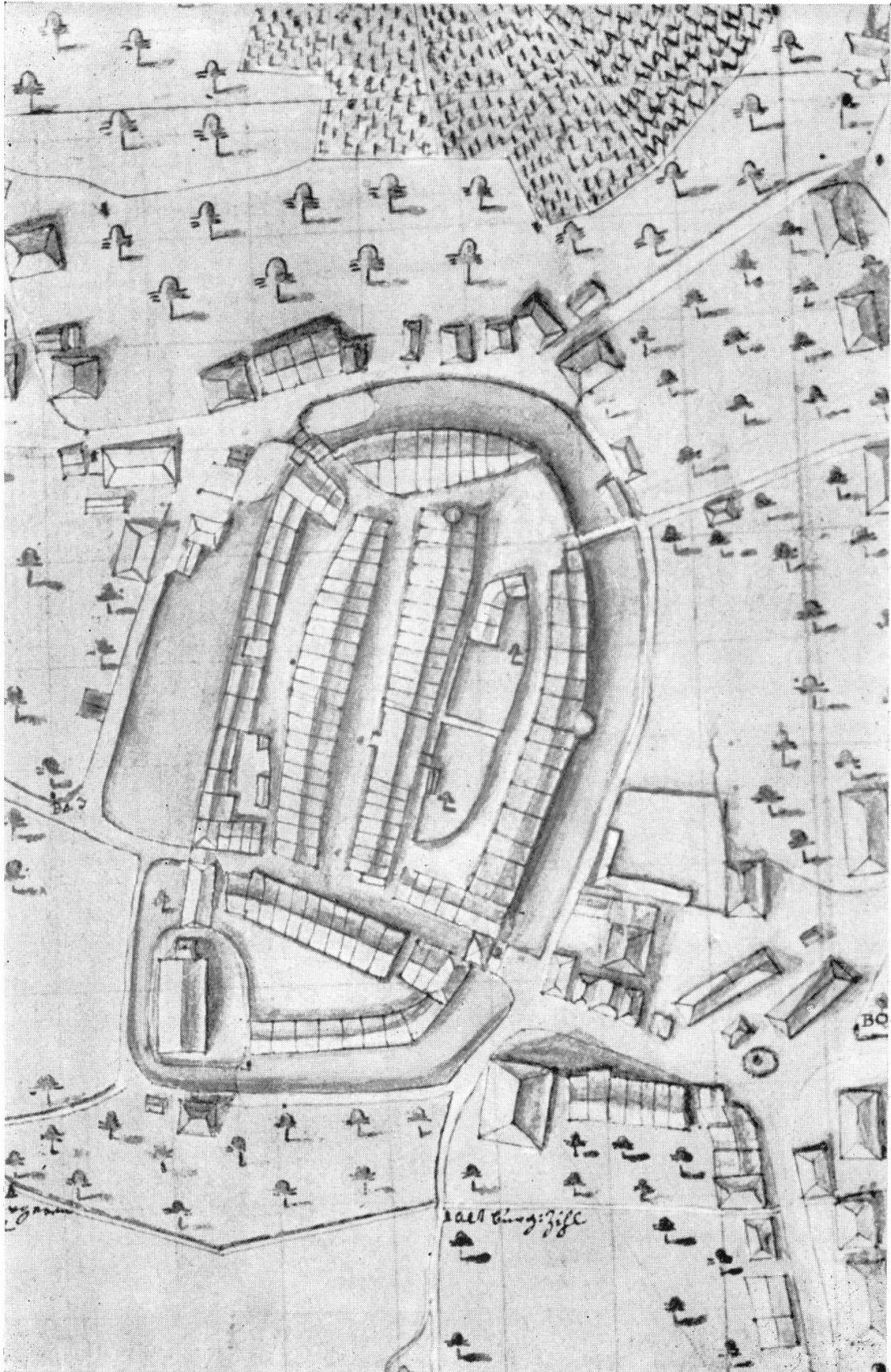
*März.* 1. Diker Nebel; es ist gefroren; bis zum 8. regnerisch aber mild; dann schneit's und kaltet's. — 9. Concert. — 11. Gregorikalter heiterer Morgen ohne Wind, den Tag über heiter und warm. Abends Feuerschüße. Es brannte in Hägligen ein absichtlich entzündetes Haus ab. — 13. Regen, der Barometer steht hoch. — 17. Stürmisch und regnerisch; es brannten diesen Morgen in Tägerig um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr 27 Häuser nieder. — 19. Es schneit den ganzen Tag. — 20. brannte in Dintikon ein Haus ab und ein junger 17jähr. Mann erhängt sich in Retterswil mit einer Bundweide. Seltsamer Gelust. — Bis zum 24. Regen vermischt mit Schnee; Haselsträucher blühen, Stachelbeeren belauben sich. Bis Ende Monats kalter Nordwind, trocken Wetter. — 31. Veilchen blühen. — Ortsbürgerversammlung; der Voranschlag fürs laufende Jahr wird angenommen und zeigt 28380 Fr. Einnahmen, 30400 Fr. muthmaßliche Ausgaben. Dieser Rückschlag rührt vorzüglich von einer kostbaren Brunnenleitung durch irdene Tünckel, welche gelegt werden soll, her. Die Besoldung des Lehrers der Mathematik an der Bezirksschule wird mit Vermehrung der Unterrichtsstunden von 800 auf 1100 Fr. erhöht. Der Vorschlag des Stadtraths zu Ankauf einer Scheune am Kirchhof gelegen, wird an eine Komision gewiesen. Während der Berathung der Loskaufsart des Bodenzinses schießt's im Schloß; der Stadtrath wird bevollmächtigt, mit den Bodenzinspflichtigen zu konvenieren und die Versammlung stiebt auseinander. Es brannte in Wohlen Schwil ein neugebautes Haus ab, von ungelöschtem Kalk entzündet. In diesem Monat wird ein neuer Zu- oder Ausgang der Kirche durch die hinterste Thüre und steinerne Treppe auf der Nordseite errichtet. Man hört darüber die verschiedensten Urtheile: die Kirchgänger

hätten bis jetzt den Zugang zur hintern Kirchenthüre stets noch gefunden; anderés wäre nöthiger gewesen, es entstehe mehr Windzug und Kälte. Man fährt aber auch nicht bei warmem Wetter Schlitten. — Von der Donau, Elbe und dem Niederrhein betrübende Nachrichten von Überschwemmungen durch den Eisgang.

*April.* 1. Es schneit. Eine hundertjährige Ungleichheit, Unordnung und Thorheit für ein einiges Volk gieng diese Nacht zu Grabe; das neue eidgenössische Maaß und Gewicht tritt in unserm Canton gesetzlich in Anwendung. Die einen jammern über diese Ordnung, andere freuen sich und haben das kleinere Maaß zum Ausschanken und Verkauf schon seit dem Neujahr eingeführt; jeder will seinen Profit nicht aufgeben. Es wird sich schon wieder geben. — Das Fleisch ist sehr theuer, 9–10 Kreuzer das Rindfleisch, 3 Bazen Kalb- und Schweinefleisch; das Viertel Mehl 25 bz., Kartoffeln 7 bz. der Korb. — Bis zum 5. trocken, heiter, rauher Wind und kalte Nächte mit Reif. Die Kornalkirschen blühen. — 5. bis 9. abwechselnd trüb und naß, bisweilen heiter. Charwoche schön trocken und heiter, gegen Ende kalter Wind. — 15. Ostern. Zur Erhöhung der Festfeier Abends ein schönes Konzert in der erleuchteten Kirche. Nur schade, daß ärmere Leute solche Genüße nicht mit Geld erkaufen können. — 16. Ostermontag. Wind und Schnee; die Tandli bleiben ungesetzt, aber die Krautwehen nicht ungegeßen. Nachts halb 12 Uhr Feuerlärm, es brannten in Staufen 3 Stroh Häuser und eine Scheune ab: wahrscheinlich angezündet! — 17. Wieder Schnee und Abends wieder Feuerschüße; es brannte in Suhr ein Haus ab, von einer verrückten Frau angezündet. — 18. und 19. Schnee und natürlich wieder Feuer; es brannten den 20. in Biberstein 3 Häuser ab. Wenn's doch nur bald zu schneien aufhörte; vor Altem hieß es Feuerregen. — 21. Schnee; die Vegetation steht ganz still, trotz dem vielen Feuern. Heute wird nach beendigten Prüfungen auf dem Rathhause öffentlich die Entlassung und Promotion der Schüler, sowie die Prämien-ertheilung, die bisher am Jugendfeste stattgefunden und manches Getäuschten Freude zerstört hatte, mit Gesang der Schuljugend und einer Rede des Rektor begleitet, vorgenommen. — 23. Wahlversammlung. Zu einem Mitglied des Gr. Rath's wird an die Stelle des ausgetretenen Herr Altoberamtman Bertschinger im zweiten Skrutin gewählt Herr Hausherr, Handelsmann. — 24. Albrecht. Die gefürchteten kalten Helden und das Stiereneu halten sich recht gut; es ist schön warm Wetter, die Birken schlagen aus, der Kukul ruft. Es ist aber hohe Zeit. — 25. und 26. Prüfung am Seminar unter Zuströmen vieler Behörden und Lehrer. — 28. und 29. Es fängt wieder an zu schneien, die kalten Helden sind vorbei, man heizt



Unteres Tor 1841  
Ausschnitt aus einer Lithographie von H. Triner



Grundriß der Stadt Lenzburg um 1820  
Aus einem farbigen Plan im Heimatmuseum

wieder die Stubenöfen. – Am 30. kalter heller Morgen mit Eis. Doch Geduld, der Maien soll kommen.

*Mai.* 1. Reif. Bis zum 9. herrliches warmes Wetter; des Nachts reichlicher Thau. Die Natur entwickelt sich reißend schnell; alles freut sich; Kirsch- und Pflaumenbäume fangen an zu blühen, Maikäfer fliegen, Schwalben und Wachteln lassen sich hören; am 5. erstes Gewitter. Das ist jetzt die rechte Wärme. – 4. Allgemeines Teibjagen oder Betteljagd zu Aufsuchung des Gesindels, das nach der Sage Brandstiften soll. Ob man wohl alles findet? – 7. Mittags ein starker Hof um die Sonne (manche hält sich für eine Sonne, sie hat keinen Hof); trockener Wind. – 8. und 9. Birnbäume blühen; Äpfel und Le-wat fangen an; es ist sehr warm, 10 Grad Reaumür. Die Buben baden im Aabach. – 10. Es fallen Schneeflocken unter dem Regen, kalter, starker Wind, aber dieses Mal doch kein Feuer. – 11. und 12. starke verderbliche Fröste, wieder ein Brand in Ärlisbach. Nuß-bäume in tiefern Gegenden, junge Ausschüße von Eichen u. dergl. verfrieren; ebenso die Reben in Schinznach. – 13. bis 19. veränderlich; Äpfelbäume blühen. Es ist Sonntag und wird heute zu einer neuen Jagd auf anderes Ungeziefer, nämlich auf die Maikäfer auf-gefordert. Auf dem Wochenmarkt wird das Viertel zu 4 batzen zum Verkauf angeboten; die Industrie hebt sich. – 22. Roßkastanien blü-hen; das Gras wächst schön. – 25. Der Weinheld Urbanus hat am Morgen schönes Wetter, gegen Abend Donner und Regen. – Heute Morgen um 9 Uhr verschied nach ziemlich langer Krankheit der hochwürdige und hochgeschätzte Herr Dekan Hünerwadel, seit 33 Jahren Pfarrer zu Lenzburg. Was er als Seelsorger, Prediger und Religionslehrer seiner Gemeinde, was er als Rathgeber und Wohlthäter der Nothleidenden, als Freund und Vorsteher seinen Collegen und Freunden, als rastloser, unermüdlicher Jüngling, Mann und Greis der Vaterstadt und dem Vaterland in Kirchen und Schulen gewesen und gewirkt, das bezeugte den 28. sein Leichenbegängniß, an welchem viele hundert Kinder und Erwachsene aus der Nähe und Ferne dem Seligen eine Thräne der Liebe und des Andenkens in's Grab weinten. Wer im Tode so geehrt wird, muß im Leben nicht sowohl seine, als Gottes Ehre und der Menschen Wohlfahrt gesucht und befördert haben. – Ende Mai sehr fruchtbar. Des Morgens Nebel, dann sehr schwül und häufige, zum Theil sehr starke Gewitter mit Regengüßen; hie und da z. B. im Frikthal verheerender Hagel.

*Juni.* Erste Hälfte sehr unbeständig, viel Regen und bisweilen rauhe Winde. 9. reife Erdbeeren. Der Roggen hat verblüht. – 12. Versammlung des Kapitels Brugg und Lenzburg. Predigt, Verhandlungen und Trinksprüche gedachten des unvergeßlichen Hrn. Dekans.

16. Ortsbürgerversammlung. Das Pfarreinkommen wird regliert und auf 1600 Fr. fixiert. – 17. Man heuet streng; es giebt viel und gutes Futter, wo es nicht zu lange beregnet wird. – 24. Dinkel hat bereits verblüht und steht schön. – 25. Weinreben und Holunder fangen an zu blühen; der Heuet geht vorbei; es war seit dem längsten Tag schön Wetter. Butter und Fleisch sind noch ziemlich theuer.

*Juli.* Bis zum 15. das herrlichste Wetter; des Nachts schöner Thau; den Tag über heiter, still und warm, oft heiß und bisweilen ein Gewitterregen. Alles steht schön; die Trauben blühn. Man zieht Flachs und erndtet reichlich Lewat. – 8. bis 19. größte Hitze und bisweilen ein wenig Regen. – 20. Das Jugendfest wird vom schönsten Wetter begünstigt und ohne das geringste Unangenehme gefeiert und mit einem Fakelzug beschloßen. Zahl der Schulkinder: 307. 21. kalter trockener Wind; Anfang der Erndte; in den Reben steht's schön. – 22. Hundstag Anfang und folgende Tage sehr kalte Nächte, rauhe Winde. Die Curgäste auf den Bergen in Pelz und Mäntel gehüllt durchwaten den Schnee; das giebt wässerige Schotten. – 25. Jakobstag. Ortsbürgerversammlung zum Behuf zweier Vorschläge für die Pfarrwahl, zu der sich 9 Prätendenten gemeldet hatten. Zum ersten Candidaten wird mit großem Mehr vorgeschlagen: Hr. Gottlieb Albrecht, seit 7 Vierteljahren Pfarrer zu Meisterschwanden. Zum zweiten Karl Häusler, seit 13 Jahren Lehrer an der Bezirksschule und Hülfgeistlicher zu Lenzburg (übrigens der Verfasser dieser Chronik. Red.) — Es ist etwas stürmisch und unbeständig Wetter, Abends Frohsinn in den Pinten. —

*August.* 1. Die Erndte ist vorüber; es gab schöne Frucht, doch ziemlich Brand. – 5. Starkes Gewitter; unbeständig Wetter, doch wenig Regen. Man fängt an zu ähmden und zieht Hanf. – 7. Die ersten Kartoffeln werden auf den Wochenmarkt gebracht, aber sie sind noch klein, wässerig und ungesund. – Bis zum 21. kein Regen, so sehr man ihn wünscht. Es ist sehr trocken im Boden; man wird fertig mit Ähmden. Unter dem Vieh herrscht hie und da die Klauen-seuche, eingeschleppt durch fremde Schafe. Die Hunde sind wegen Spuren von Tollheit fast den ganzen Sommer im Bann. – 19. Installation des neuen Pfarrers K. Häusler V. D. M. (der von der Regierung am 2. August war gewählt worden.) Kein Schaugepränge wie sonst üblich; aus dem Munde der Kinder wird dem Herrn ein Loblied bereitet (durch die Collegen des neuen Pfarrers) und der Segen des Höchsten erfleht. – 23. Mittags. Feuerschüße; es brennt in Othmarsingen ein gut gebautes Haus eines Bäckers ab. – Erstes Frühobst wird verkauft. – Ende August. Erste Herbstnebel. Viele

und starke Regengüsse, kühle Nächte und nicht warme Tage. Die Trauben sind jedoch noch sehr schön. Die Schwalben ziehen fort.

*September.* 1. Heiter aber kühl (5°). Bis zum 5. warme heitere Tage, dann gewittrig und unbeständig. Die große Brunnleitung von der Amerswiler Straße bis zum Bölli wird mit thönernen Teucheln gelegt. Auf der Tagsatzung und in den großen Räten handelt es sich um die von Frankreich verlangte Wegweisung eines sogenannten Thurgauerbürgers und franz. Prinzen, des durch das Straßburger Attentat berühmt gewordenen Napoleon Louis Bonaparte, eines kleinen Neffen des großen Oheims. – 5. bis 9. fruchtbares Wetter, am Tage warm, des Nachts Gewitter mit Regen. – 10. Bei hohem Barometerstand den ganzen Tag Regen. Mitte Monat ziemlich schön und warm, mit fruchtbarem Regen und Herbstnebeln. Die Früchte reifen streng; doch sind die Trauben noch ein wenig zurück. – 24. Heute reiste Louis Bonaparte, um dessen Willen ein großer Lärm nach Noten entstanden war, hier durch, um in Bern die Pässe zur Abreise zu holen. – 25. Abends 10 Uhr Feuerschüsse; aber man hat nie erfahren wo es gebrannt. – 26. Beinahe wäre hier durch unvorsichtiges Aufbewahren glühender Asche ein Brand ausgebrochen.

*October.* 3. Mit Eintritt des Vollmonds geht das feucht warme Wetter mit Westwind, in trocken-kühles mit ziemlich starkem Ostwind über. Man hört viel von Krieg und Kriegsgeschrei. Französische Regimenter rücken von Lion her gegen die Schweizergränze: Genf und Waadt haben ihre Truppen im Feld und sind bereit den Feind zu empfangen. Ebenso rüsten Freiburg, Bern und andere Kantone. Die Tagsatzung ist wieder versammelt, um eine Antwort auf die franz. Note zu berathen; sie wird hoffentlich schweizerisch ausfallen. – Bis zum 11. heiter und frisch; Nebel und Reifen, schön trokene Witterung. – 10. Ein aargauer Bataillon wird in Aarau beeidigt und zieht an die Grenzen. – 13. Erster Schnee auf den Solothurnerbergen; es ist ziemlich kalt. – 14. Ein Zürcher Bataillon zieht hier durch; aber der gefürchtete Hahn Louis Napoleon verläßt heute die Schweiz. Bon voyage! – 15. Es schneit und windet; alles ist winterlich; im ganzen Kanton Hauptmusterung. Der Himmel scheint unserem Militär nicht günstig zu sein. – 16. und 17. schön Wetter und schöne Cavallerie aus den östlichen Kantonen. Man liest heute in der Zeitung: Frankreich sei mit Napoleons Abreise ganz befriedigt, der König gerührt. Wie doch ein so nichtssagender Mensch ein ganzes Land der großen Nation alarmiren und wieder befriedigen kann. – Die Weinlese beginnt; die Rebstöcke sind fast ganz entlaubt. Das Obst ist eingesammelt; es gab besonders viel und schöne Äpfel. Das Viertel gilt 3—4 baz., die Kartoffeln der Korb 6—7 bazen. – 18. und 19. Die

Schweizertruppen ziehen froh und zufrieden über Frankreichs rührende Rührung wieder in ihre Heimath zurück. Der Krieg ist dieses Mal, Gott Lob wieder zu Ende; die welschen Kantone haben sich besonders ausgezeichnet. – 22. Es wird hier allgemein geherbstet. Das herrlichste Wetter begünstigt die Freuden der Weinlese. Man erwartet einen ziemlich guten Wein. – 25. Große Schaaren von Dohlen ziehen nordwärts; ob etwa die französischen Regimenter sie nicht über die Grenze gelaßen? – 26. An die erledigte Lehrstelle an der Kleinkinderschule wird die frühere Elementarlehrerin Frau Häusler Forsters auf ein Jahr gewählt. Es wird sich zeigen ob zum Wohl oder Ruin der letzten Sommer so blühenden Schule. – 27. Ortsbürgerversammlung. Ankauf der sogenannten Moderhütte und einer Scheune am Kirchhof gelegen; Beschluß zu Niederreißung des unteren Thores, sobald über Verwendung des Materials ein vom Stadtrath zu hinterbringender Bericht genehmigt sein wird. Auf diese Gefahr hin kann es vielleicht übers Jahr noch stehen, obgleich sich zwei Passagiere des Eilwagens letzten Sommer am Bogen desselben verwundet haben. Vom Übrigen will der Verfaßer schweigen. – 29. und die folgenden Tage: das auf dem Kirchhofe gelegene alte Beinhaus, das zuletzt als Holzhaus der Pfarrwohnung gedient hatte, wird niedergerißen. Schade um das schöne Gebäude!!? Doch zum Ersatz wurden dieses Jahr aufgerichtet 3 Wohnhäuser und eine Scheune, mehrere Holz- und Waschwäuser. – Ende des Monats regnerisch aber nicht kalt. Das schöne Herbstwetter ist vorbei; die bunten Bäume entlauben sich. Die Kartoffeln und das Obst ist versorgt. Der Herr hat uns reichlich gesegnet. Die Wintersaat sproßt schön. Der neue Schinznacher Wein gilt circa 24, der Schloßwein 32 £.

Das Resultat der Wägungen des Mostes aus den Stadtreben, eingebracht den 22. October bei schönem warmem Wetter lautet wie folgt: Weißlauer 69, Rothlauer 74, Mosler 78, Riesling 72, Clevner 77, Reifthaler 67, Hitzkircher 65, Dikweiße 62, Cibeben? 72. Durcheinander aus der Stande 75. Der dießjährige Ertrag ist an Quantität und Qualität zu den mittel-besseren zu rechnen, nämlich Stadtwein 1350 Maß; Zehnt- und Trottw Wein in der Stadttrotte 1600, in Herrn Ringiers Trotte 290 Maß.

Lenzburg den 11. November 1838

*Der Berichtstatter.*